

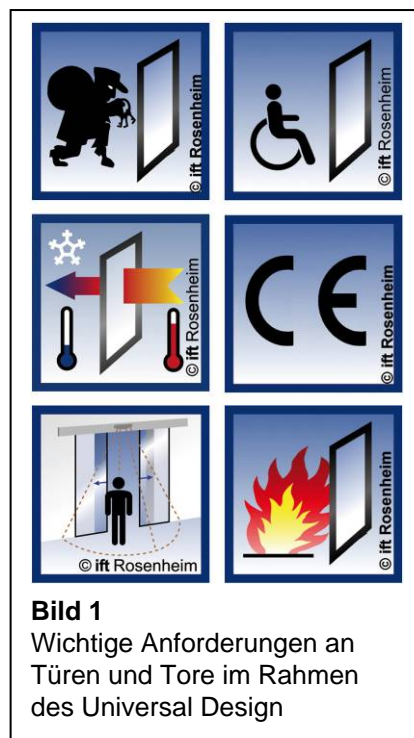
Universal Design Einfach – Sicher – Nachhaltig

Chancen und Konsequenzen für Bauelemente

Universal Design (UD) – ist das nur ein Trend oder auch eine echte Zukunftsaufgabe für die Tür- und Torbranche? Der Begriff steht für ein Konzept, Produkte für eine größtmögliche Gruppe von Menschen einfach und nachhaltig zu entwickeln. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema lohnt sich, da sich viele Ansprüche und Wünsche zukünftiger Käufer unter diesem Begriff bündeln.

Megatrends wie die Alterung der Gesellschaft, Digitalisierung, Globalisierung, dezentrale und regenerative Energieversorgung und die Ressourcenknappheit beeinflussen die Wirtschaft, die Arbeitswelt und auch unser privates Lebensumfeld. Gerade die dezentrale Kommunikation und der Konsum, die durch die Smartphone-Technologie erst möglich geworden sind, werden als Megatrend der nächsten 10 Jahre die Welt weiter intensiv verändern. Der demographische Wandel und neue Lebensstile zwingen zur unkomplizierten Bedienung und flexiblen Nutzung von Häusern, Räumen und Bauteilen. Für den Bauelementemarkt sind vor allem Trends wie die Digitalisierung, der Energiewandel, eine zunehmende Urbanisierung oder Mehrgenerationenhäuser relevant. UD ist dabei ein erfolgreicher Ansatz, zur wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit von Umwelt, Produkten und Dienstleistungen beizutragen.

Mit den Gestaltungsmerkmalen des UD kommen bei Türen und Toren zu den bekannten Leistungsmerkmalen wie Verformungsstabilität,



Belegexemplar an

ift Rosenheim
Das Institut für
Fenster und Fassaden,
Türen und Tore,
Glas und Baustoffe

Theodor-Gietl-Straße 7-9
83026 Rosenheim
PR & Kommunikation
Jürgen Benitz-Wildenburg
Tel.: +49.08031.261-2150
Fax: +49.08031.261-282150
E-Mail: benitz@ift-rosenheim.de
www.ift-rosenheim.de

Brand- oder Schallschutz sozio-kulturelle Kriterien hinzu. Hierzu zählen beispielsweise die einfache Handhabung und Nutzung. Dies hilft nicht nur Menschen mit Handicap, sondern praktisch jedem, weil sich bei einer langen Nutzungsphase häufig auch die psychische Konstitution der Nutzer ändert. In diesem Rahmen gibt es interessante Denkansätze wie das „UD“, das als internationales Design-Konzept wie folgt definiert wird *„... universelles Design´ ist ein Design von Produkten, Umfeldern, Programmen und Dienstleistungen, die von allen Menschen im größtmöglichen Umfang genutzt werden können, ohne dass eine Anpassung oder ein spezielles Design erforderlich ist...“* (Definition im Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Vereinte Nationen 2007 www.bmas.de). Produkte sollen so flexibel sein, dass diese ohne Zusatztechnik oder Anpassung von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen) in unterschiedlichen Situationen benutzt werden können. Industriezweige wie Handy- oder Kraftfahrzeughersteller setzen sich bei der Produktentwicklung bereits sehr intensiv mit dieser Thematik auseinander. UD bietet neben den Diskussionen zur Bauproduktenverordnung, Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit deshalb Chancen, um die Wertigkeit von Türen und Toren gegenüber Kunden zu betonen. Natürlich müssen die relevanten Kriterien und Anforderungen für die unterschiedlichen Branchen ausgearbeitet, interpretiert und für die Praxis umsetzbar gemacht werden.

Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass „universelles Design“ nicht bedeutet, dass alle Menschen bzw. Anwendergruppen unter allen Umständen ein Produkt nutzen können. Denn es gibt kein Produkt, das die Bedürfnisse aller Nutzer vollständig erfüllen kann. Aber wenn die Bedürfnisse von so vielen Nutzern wie möglich in den Designprozess einbezogen werden, können Produkte entworfen werden, die von Menschen mit unterschiedlichsten Fähigkeiten in einer Vielzahl von Situationen verwendet werden können. Bei der Gestaltung von Produkten sollten deshalb die 7 Designprinzipien des UD berücksichtigt werden:

1. Breite Nutzbarkeit (Kinder, Erwachsene, Senioren ...),
2. Flexibilität,
3. Einfach und intuitiv bedienbar (Öffnungstaster Automatiktür),
4. Mehr als einen Sinn ansprechen,
5. Fehlertoleranz und Sicherheit,
6. Minimaler physischer Aufwand,

7. Zugänglichkeit und Erreichbarkeit (Griffhöhe bei Türen zur besseren Bedienbarkeit durch Kinder oder Rollstuhlfahrer).

Für Bauelemente hat das **ift** Rosenheim allgemeine Kriterien entwickelt, mit denen die Anforderungen in Abhängigkeit vom vorgesehenen Nutzerkreis bewertet werden können. Mit einer Kennzeichnung „UD“ wird transparent, ob ein Produkt die Anforderungen für einen bestimmten Nutzerkreis erfüllt. Dabei werden folgende Aspekte bewertet und beurteilt:

1. Ausrichtung der Unternehmensphilosophie und Produktentwicklung hinsichtlich des UD,
2. Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzergruppen bei der Produktentwicklung sowie Maßnahmen zur Um-/Nachrüstung,
3. Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Hygiene, Gesundheit und Gebrauchstauglichkeit über die gesamte Lebensdauer,
4. Betrachtung der Ökologie und Nachhaltigkeit,
5. Bewertung von Bestellmöglichkeiten, Verpackung und Lieferservice hinsichtlich unterschiedlicher Nutzergruppen,
6. Beurteilung der Bedienungs- und Wartungsanleitung,
7. Service und Nachbestellmöglichkeiten bzw. Austausch,
8. Entsorgung und Recycling.


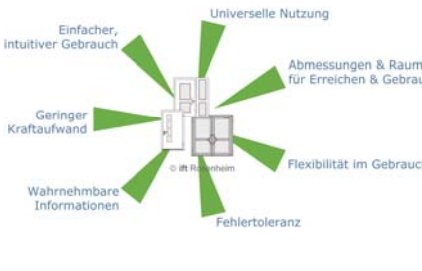
Der demografische Wandel und damit die Wünsche der kaufkräftigen Zielgruppe der „Silver Ager“ wird die Produkteigenschaften, die sich hinter dem Begriff UD verbergen noch viel stärker in den Vordergrund rücken. Hier sind grundsätzlich alle Branchen, aber in besonderem Maße auch die Baubranche und somit die Hersteller von Türen, Toren, Fenstern und Baubeschlägen betroffen. Bei der Planung und Produktentwicklung wird dies künftig in einem viel größeren Maß zu berücksichtigen sein. Um die Nachweisführung möglichst einfach zu gestalten, werden die relevanten **ift**-Zertifizierungsprogramme mit optionalen Anhängen zum UD erweitert. Damit erhalten Hersteller neutrale und glaubwürdige Informationen und Nachweise, die für Marketing und Vertrieb sowie für die Kundenkommunikation genutzt werden können.

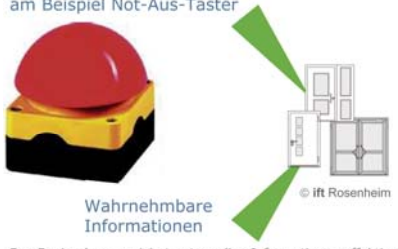
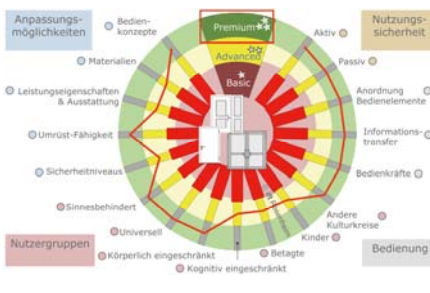
(5.708 Zeichen inkl. Leerzeichen, Leadtext 381 Zeichen)

Über das ift Rosenheim

Das ift Rosenheim ist eine europaweit notifizierte Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle und international nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert. Im Mittelpunkt steht die praxisnahe, ganzheitliche und schnelle Prüfung aller Eigenschaften von Fenstern, Fassaden, Türen, Toren, Glas und Baustoffen. Ziel ist die nachhaltige Verbesserung von Produktqualität, Konstruktion und Technik sowie Normungsarbeit und Forschung. Die Zertifizierung durch das ift Rosenheim sichert eine europaweite Akzeptanz. Das ift fühlt sich zur Wissensvermittlung verpflichtet. Als neutrale Institution genießt das ift bei den Medien einen besonderen Status und die Publikationen dokumentieren den aktuellen Stand der Technik.

Auswahlbilder (stehen als Download im Bildarchiv unter www.ift-rosenheim.de/presse_bildarchiv.php)

Nr.	Bildtext und Dateiname	Bild
1	<p>Wichtige Anforderungen an Türen und Tore im Rahmen des Universal Design</p> <p>PI120568_Bild_1_Eigenschaften_Universal_Design_Tueren_Tore.jpg (718 kB)</p> <p>Quelle: ift Rosenheim</p>	
2	<p>Die 7 Prinzipien des Universal Design</p> <p>Dateiname: PI120568_Bild_2_Sieben_Prinzipien_Universal_Design.jpg (499 kB)</p> <p>Quelle: ift Rosenheim</p>	

Nr.	Bildtext und Dateiname	Bild
3	<p>Prinzipien des Universal Design am Beispiel eines Not-Aus-Tasters</p> <p><i>Dateiname:</i> PI120568_Bild_3_Not_Aus_Taster_Prinzipien_Universal_Design.jpg (466 kB)</p> <p>Quelle: ift Rosenheim</p>	<p>Einfacher, intuitiver Gebrauch am Beispiel Not-Aus-Taster</p>  <p>Wahrnehmbare Informationen</p> <p>Das Design kommuniziert notwendige Informationen effektiv an den Benutzer, unabhängig von den Umgebungsbedingungen oder den sensorischen Fähigkeiten des Nutzers.</p>
4	<p>Bewertungskriterien Universal Design am Beispiel von Innentüren</p> <p><i>Dateiname:</i> PI120568_Bild_4_Bewertung_Innentuer_Universal_Design.jpg (1168)</p> <p>Quelle: ift Rosenheim</p>	 <p>The diagram is a circular radar chart with a central image of a door handle. It is divided into several segments representing different criteria:</p> <ul style="list-style-type: none"> Anpassungsmöglichkeiten (Adaptability): Includes Bedienkonzepte, Materialien, Leistungseigenschaften & Ausstattung, Umrüst-Fähigkeit, and Sicherheitsniveaus. Nutzungs-sicherheit (Safety): Includes Aktiv, Passiv, Anordnung Bedienelemente, and Informations-transfer. Bedienung (Operation): Includes Bedienkräfte, Andere Kulturkreise, and Kinder. Nutzergruppen (User Groups): Includes Sinnesbehindert, Universell, Körperlich eingeschränkt, Betagte, and Kognitiv eingeschränkt. <p>Three levels of design are indicated: Basic (innermost), Advanced (middle), and Premium (outermost).</p>